K-2-078: Dringlichkeitsantrag: Schluss mit Krise - Holen wir uns die Zukunft zurück!

Antragsteller*innen Sarah Eckert

Antragstext

Von Zeile 77 bis 87:

endlich im großen Stil umverteilt und in unsere soziale Infrastruktur investiert wird. Es ist deshalb Zeit, die Steuerpolitik auf links zu drehen. ~~Außerdem kann sich weder unsere Demokratie noch unser Sozialstaat weitere Kürzungs- und Sanktionierungsbestrebungen leisten! Dabei heißt soziale Politik für uns auch, für die Rechte von Arbeitnehmer*innen einzustehen, für höhere Löhne zu kämpfen und solidarisch mit allen Streikenden zu sein.~~

~~Gute Lebensbedingungen für alle Menschen dürfen nicht länger einem ungerechtfertigten Sparkurs mit Schuldenbremse zum Opfer fallen. Es braucht mehr denn je umfangreiche Investitionen in unsere öffentliche und soziale Infrastruktur, die allen zugutekommen.~~
Dazu wollen wir die Superreichen zur Kasse bitten und gleichzeitig die Menschen mit kleineren und mittleren Einkommen spürbar entlasten.
Außerdem kann sich weder unsere Demokratie noch unser Sozialstaat weitere Kürzungs- und Sanktionierungsbestrebungen leisten! Dabei heißt soziale Politik für uns auch, für die Rechte von Arbeitnehmer*innen einzustehen, für höhere Löhne zu kämpfen und solidarisch mit allen Streikenden zu sein.

Gute Lebensbedingungen für alle Menschen dürfen nicht länger einem ungerechtfertigten Sparkurs mit Schuldenbremse zum Opfer fallen. Es braucht mehr denn je umfangreiche Investitionen in unsere öffentliche und soziale Infrastruktur, die allen zugutekommen.

Begründung
"Steuerpolitik auf link drehen" kann so einiges bedeuten – aber wir meinen damit: eine wirklich gerechte und solidarische Umverteilung von Reichtum! Seit Jahren wächst die soziale Kluft zwischen Arm und Reich immer weiter. Diese Ungerechtigkeit darf nicht einfach so hingenommen werden. Wir brauchen eine Vermögenssteuer, die Superreiche stärker in die Verantwortung nimmt, einen höheren Spitzensteuersatz und eine konsequente

Erbschaftssteuer. Gleichzeitig müssen wir aber auch die Menschen entlasten, die jeden Tag hart arbeiten und trotzdem kaum über die Runden kommen. Es reicht nicht, nur den Superreichen in die Tasche zu greifen – wir müssen dafür sorgen, dass Menschen mit kleinen und mittleren Einkommen gestärkt werden. Gerade in Zeiten von steigenden Lebenshaltungskosten und Inflation leiden besonders diese Menschen – und die untere Mittelschicht gerät immer mehr unter Druck. Junge Menschen, die ohnehin oft benachteiligt sind und weniger Bildungschancen hatten, stehen vor besonders großen Herausforderungen. Wir als Grüne Jugend dürfen sie nicht im Stich lassen!